



© Raymond Hickey

Nachruf auf Prof. Dr. Elmar Lehmann

Die Fakultät für Geisteswissenschaften trauert um Prof. Dr. Elmar Lehmann. Mit seinem Tod verliert die Anglistik der Universität Duisburg-Essen nicht nur einen herausragenden Literaturwissenschaftler und akademischen Lehrer, sondern auch eine Persönlichkeit, die von hochschulweiter Bedeutung war.

Elmar Lehmann wurde 1975 frisch habilitiert als Professor für Englische Philologie an die damals noch junge Universität Gesamthochschule Essen berufen. Der wissenschaftliche Weg dahin führte ihn von der Dissertation an der Ruhr-Universität Bochum über einen anglo-irischen Romancier des achtzehnten Jahrhunderts, Oliver Goldsmith, zurück in das siebzehnte Jahrhundert des englischen Restaurationsdramas: Seine hervorragende Habilitationsschrift (ebenfalls an der RUB) verfasste er über dieses ebenso heroische wie frivole Genre. Scherzhaft pflegte er über die intensive Beschäftigung mit dieser Materie zu sagen, sie habe dazu geführt, dass er möglicherweise zu viele Jahre seines Lebens in diesem politisch wie kulturell turbulenten Zeitalter verbracht habe. Wie dem auch sei, seine wissenschaftliche Herangehensweise an literarische Texte sollte dadurch geprägt werden, denn aufgrund der vielfältigen Verwicklungen von Literatur und Gesellschaft in dieser Epoche war sein Blick fortan geschärft für die Wechselwirkung von Literatur als Symbolsystem, d.h. als autonomes Spiel von Bedeutungen, und von Literatur als Sozialsystem, d.h. als Verarbeitung von und Eingriff in die Wirklichkeit.

Die Einsicht in dieses Interdependenzverhältnis hat ihn schließlich Anfang der neunzehnhundertachtziger Jahre zunehmend ungeduldig mit der kanonischen wie etablierten Anglistik und ihrem Insistieren auf der Immanenz des literarischen Texts werden und sich einer Literatur zuwenden lassen, wo dieses vielleicht so deutlich wie nirgendwo sonst zu beobachten ist: der anglophonen Literatur Südafrikas im Kontext einer konfliktreichen multiethnischen wie -kulturellen Gesellschaft. Dieses Interesse führte 1985 zur Bündelung aller wissenschaftlichen Aktivitäten an seinem Lehrstuhl in einem Forschungsinstitut, dem Southern African Studies Centre, das für viele Jahre zu einem Markenzeichen der Essener Anglistik werden sollte – mit zahlreichen internationalen Beziehungen zu Universitäten im europäischen Ausland und natürlich in Südafrika sowie der Ausrichtung vielbeachteter Konferenzen, u.a. unter Teilnahme so berühmter Autoren wie dem südafrikanischen Nobelpreisträger John M. Coetzee. Eine von Elmar Lehmann mitgegründete

Schriftenreihe African Literatures in English umfasst derzeit vierzehn Bände und soll ab dem nächsten Jahr von dem internationalen Verlag Brill Publishers in Leiden fortgeführt werden.

Besondere Verdienste hat sich Elmar Lehmann im Bereich der akademischen Selbstverwaltung erworben: Er war von 1985 bis 1987 Dekan des damaligen Fachbereichs Literatur- und Sprachwissenschaften, war Vorsitzender der Bibliothekskommission, in der es immer um viel Geld geht, und schließlich von 1992 bis 1996 Rektor der Universität GH Essen. In den schwierigen Jahren der Fusion bekleidete er von 2003 bis 2004 das Amt des Vorsitzenden des Gründungssenats. In allen diesen Funktionen kamen seine charakterlichen Vorzüge besonders zur Geltung: Tief geprägt durch die Mentalität seiner ostwestfälischen Herkunft, zeichnete sich seine Haltung aus durch einen starken Sinn für das Machbare, gepaart mit einem guten Maß an angelsächsischem Pragmatismus. Diese Kombination von Denkweisen machte ihn wenig empfänglich für abstrakte Gedankenspielerien, ebenso wenig wie für das teutonische Suchen nach dem Eigentlichen. Sein ebenfalls angelsächsisch geprägter Humor ließ ihn schnell eine Fassade der Gravitas oder Wichtigtuerei mit ein paar ironischen Bemerkungen zum Einsturz bringen.

Als akademischer Lehrer war Elmar Lehmann beliebt, weil er seinen Studierenden das vermitteln konnte, was auch seinen Lebensinhalt ausmachte – die Freude an der Literatur. Er war ein genuiner Liebhaber der Literatur und Vielleser, und man kann kaum ermessen, was ihm sein Rektorat und die damit verbundenen zwölf- bis vierzehnstündigen Arbeitstage in dieser Hinsicht an Opfern abverlangt haben.

Zu guter Letzt sei dem Nachrufenden eine persönliche Bemerkung gestattet: Elmar Lehmann und ich kannten uns seit der gemeinsamen Zeit als Hilfskräfte und Assistenten am neugegründeten Bochumer Lehrstuhl von Ulrich Broich in den späten neunzehnhundertsechziger Jahren. Seitdem sind unsere beruflichen Wege stets miteinander verwoben gewesen. Zum Schluss jedoch hat er ein ursprünglich von uns beiden gemeinsam geplantes Werk allein zu Ende geführt: eine große Geschichte des südafrikanischen Romans. Seit seiner Emeritierung im Jahre 2005 habe ich immer mit Bewunderung festgestellt, dass er beharrlich an seinem Magnum Opus arbeitete. Er hat dieses Projekt kurz vor seinem Tode zu Ende bringen können, und es wird mir eine Ehre und Freude sein, dieses Werk als Herausgeber der neu aufgelegten Reihe African Literatures in English in seinem Sinne und zu seinem Gedenken editorisch zu betreuen.

Prof. Dr. Elmar Lehmann erlag am 3. November 2021 seinem langen Krebsleiden, einen Monat vor seinem einundachtzigsten Geburtstag. Er wird fehlen.

Erhard Reckwitz